



AUS DEN REGIONALGRUPPEN

Sorge über Gewalt gegen Polizisten

– Ein Bericht von Thomas Gründemann –

Eutin – Die Gewerkschaft der Polizei ist besorgt über die zunehmende Gewaltbereitschaft gegenüber den Polizeibeamtinnen und -beamten. Bei der Jahreshauptversammlung der Regionalgruppe der Polizeidirektion für Aus- und Fortbildung und Bereitschaftspolizei wiesen GdP-Vertreter auf diese bedenkliche Entwicklung hin.

Nicht nur die Großeinsätze, zu denen die schleswig-holsteinischen Einsatzhundertschaften geschickt würden, hätten zugenommen, auch das Gewaltpotenzial gegen die Einsatzkräfte habe sich spürbar gesteigert. „Neben der erhöhten Anzahl von Übergriffen ist es vor allem deren Qualität, die der GdP Sorge bereiten. Immer häufiger wird von gewaltbereiten Autonomen, beispielsweise durch das Werfen von Brandsätzen, sogar eine Gefahr für Leib oder Leben der Kolleginnen und Kollegen in Kauf genommen“, so Jürgen Herdes. Wie der GdP-Vorsitzende berichtete, gebe es seit Anfang dieses Jahres in Berlin sogar ein „Anleitungspapier“, in dem Gewaltbereiten detailliert taktische Vorgehensweisen und Schwachstellen von Einheiten der Bereitschaftspolizeien beschrieben werden. Nur aufgrund einer verbesserten Aus-



Auch bei Demonstrationen scheuen Autonome nicht davor zurück, das Leben von Polizeibeamten zu gefährden.
Foto: Archiv

rüstung und Ausstattung sowie einer abgestimmten Vorbereitung und entsprechenden Übungen solcher extremen Einsatzlagen habe bislang Schlimmeres für die eingesetzten Polizistinnen und Polizisten verhindert werden können, so Jürgen Herdes, einstimmig wiedergewählter

Vorsitzender der GdP-Regionalgruppe. Und Karl-Hermann Rehr, GdP-Landesgeschäftsführer, legte nach: „Auch der dienstliche Alltag der Polizei im Funk- und Streifendienst ist zunehmend von gewaltsamen Übergriffen geprägt“, so Rehr. Es gebe inzwischen keinen so genannten Routineeinsatz mehr. Die Gefahr sei ständiger Wegbegleiter der Ordnungshüter. Neben Beschimpfungen und Beleidigungen hätten auch Gewaltaktionen gegenüber den Ordnungshütern merklich zugenommen. „Der Respekt vor dem Menschen in Uniform schwindet zusehends“, erläutert Karl-Hermann Rehr. Ein deutliches Indiz: Die Zahl der Widerstandshandlungen gegen die Polizei hat in den vergangenen Jahren um bis zu 30 Prozent zugenommen. Deshalb müssten Polizeibeamtinnen und -beamte besonders geschützt werden. „Vor diesem Hintergrund kommt die Forderung der Oppositionsparteien im schleswig-holsteinischen Landtag nach einer generellen namentlichen Kennzeichnung der Polizei zur Unzeit“, so Karl-Hermann Rehr und Jürgen Herdes einmütig. Und auch im Hamburger Schanzenviertel wa-



Jürgen Herdes und Karl-Hermann Rehr (kl. Foto) zeigten sich besorgt über die zunehmende Gewalt gegen Polizisten.
Fotos (2): Thomas Gründemann

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

ren Ende August 270 Polizeibeamtinnen und -beamte aus Schleswig-Holstein zur Unterstützung im Einsatz, davon allein die erste Einsatzhundertschaft der PD AFB mit 150 Ordnungshütern. „Glücklicherweise sind von unseren Kollegen keine verletzt worden“, zeigte sich Jürgen Herdes nach Rückkehr der Beamten erleichtert.

Der 43-jährige Herdes wurde während der Jahreshauptversammlung der 632 Mitglieder zählenden Regionalgruppe einstimmig für zwei weitere Jahre in seiner Funktion bestätigt.

Neben dem Vorsitzenden wurden auch Schriftführer Michael Horn sowie Thomas Mertin als stellvertretender Kassierer und Gerd Schwiemann als Seniorenbeauftragter einstimmig gewählt.

Thomas Gründemann

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss der
Ausgabe 11/2011:
Donnerstag, 6. Oktober 2011



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Schleswig-Holstein

Geschäftsstelle:
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
Telefax (04 31) 1 70 92

Redaktion:
Verantwortlicher Redakteur:
Thomas Gründemann
Geschäftsführender Landesvorstand
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
E-Mail: gdp-schleswig-holstein@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GmbH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33
vom 1. Januar 2011

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
stellen nicht in jedem Fall die Meinung
der Redaktion dar.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6497

Einladung!

Kiel-Plön

Seniorenkaffee am **Montag, 28. November 2011, 15.00 Uhr**, in der Gaststätte *Clubhaus Tannenber*, Projensdorfer Straße 251, Kiel.

Schleswig-Flensburg

Herzliche Einladung an alle GdP-Senioren Schleswig-Flensburg zu *Klön-schnack bei Kaffee und Kuchen* am **Mittwoch, 5. Oktober 2011, 16.00 Uhr**, *Offiziersheim-Gesellschaft, Swinemünder Straße 9, Flensburg-Mürwik*. Anmeldungen bitte bis zum 1. Oktober 2011 an

Günter Krappitz, Tel.: 04 61-3 63 66,
Telefax: 04 61-31 09 36 oder E-Mail:
christ1@foni.net.

Schleswig-Holstein Mitte

Kartenvorverkauf für den 31. Polizeiball am 20. Januar 2012 in Rendsburg, *Hotel ConventGarten* am **Montag, 7. November 2011, 16.00 Uhr**, beim Polizeirevier Rendsburg, Moltkestraße 9, Unterrichtsraum Erdgeschoss. Der Preis pro Karte beträgt 18 € (nur gegen Vorkasse).

GLÜCKWÜNSCHE

Wir gratulieren

zur bestandenen Laufbahnprüfung und Ernennung zum Justizobersekretär

Tolga Capar, Jens Fiebeck, RG Justizvollzug

zur bestandenen Laufbahnprüfung

Heiko Laß, RG Justizvollzug

zum 40-jährigen Dienstjubiläum

Burkhard Witte, RG Kiel-Plön; Ulrich Jahns, Klaus-Dieter Kärst, Bernd Krause, Andreas Kummerow, Christian Pentz, Harald Rothe, RG Lübeck-Ostholstein; Bernd Bonau, Bernd Redmann, Hans-Joachim Sommer, Berdhard Wieck, RG Schleswig-Holstein Mitte; Enno Bley, Volker Ohlsen, Michael Trede, RG Schleswig-Flensburg

zum 25-jährigen Dienstjubiläum

Sylvia Goos, Stefan Matthies, Maik Schneider, RG Schleswig-Flensburg; Stefan Bähnk, Ulrich Bahr, Thorsten Bartsch, Kay Masermann, Kerstin Neidt, RG Schleswig-Holstein Mitte

zur Diamantenen Hochzeit

Helmut Scharlach und Ehefrau, RG Segeberg-Pinneberg

zur Goldenen Hochzeit

Hartmut Pioch und Ehefrau, RG Lübeck-Ostholstein

zur Vermählung

Tim Prietzsche und Ehefrau, RG Lauburg-Stormarn; Tobias Wegener geb.

Horn und Ehefrau, RG Schleswig-Holstein Mitte; Helge Hammermeister und Ehefrau, Daniel Lorenz und Ehefrau, Nina Scheper und Ehemann, RG Segeberg-Pinneberg

In den Ruhestand traten

Harald Schmäing, RG Kiel-Plön; Hans-Peter Arneht, Manfred Wischnewski, RG Segeberg-Pinneberg

Wir bitten alle Kolleginnen und Kollegen um Verständnis, dass wir nur diejenigen namentlich erwähnen konnten, die uns vor Redaktionsschluss von ihrer Regionalgruppe genannt wurden.

Anzeige

Ostsee-Therme Scharbeutz
Baden, Sauna, Fitness zu GdP-Sondertarifen **Einmalig!**
Öffnungszeiten: täglich 9 – 23 Uhr
Das Angebot auf einen Blick
Erlebnisbecken, TROPENLANDSCHAFT, Wasserkano-
nen, Grotte, Strömungskreisel, Kinderwelt, Un-
terwasserkamera, Hot-Whirlpools, Saunaparadies
mit Strandzugang, Vital-Salzwasserbecken, Dach-
terrasse, 310 m Rutschvergnügen, Ruheoasen,
Sonnenwiese, Solarien, Sportstudio, Massage,
Bar und Restaurants, Tauchsportzentrum
GdP-Preise
Tages-Karte Erwachsene 17,00 € (statt 20 €)
Tages-Karte Kinder 10,00 € (statt 12 €)
Tages-Karte Familie 39,50 € (statt 43 €)
PSW-Reisen, 0431-17093 oder 0451-5021736



VERKEHRSSICHERHEIT

Monster- oder Öko-Liner

Fahren Giga-Liner bald auch auf schleswig-holsteinischen Straßen?

Kiel – Heiß diskutiert wird in der Landespolitik die Frage, ob die so genannten Giga-Liner, die im Amtsdeutsch Lang-Lkw heißen, auch in Schleswig-Holstein fahren dürfen. Das Bundesverkehrsministerium hatte Mitte August eine Verordnung über Ausnahmen von verkehrsrechtlichen Vorschriften mit Überlänge in die Verbandsanhörung gegeben. Auch in Kiel beteiligen sich Behörden, Ämter und Verbände mit Stellungnahmen. In der Öffentlichkeit ist dieser Versuch heftig umstritten. Ob Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen den geplanten Feldversuch mit diesen „Monsterfahrzeugen“ mittragen, ist noch offen. Der SSW hat am 29. August einen Antrag in den Schleswig-Holsteinischen Landtag eingebracht und fordert: „Jetzt aussteigen.“ Für die Polizei bleibt indes die Frage nach der Verkehrssicherheit. Und die kann nur prognostiziert werden, ohne verlässliche Daten zu haben.

Während vor allem Umweltverbände und der DB-Fahrgastverband „Pro Bahn“ dem Bundesverkehrsminister vorwerfen, die Genehmigung der Giga-Liner auf deutschen Straßen sei eine Verbeugung und Morgengabe an das Speditionsgewerbe, argumentieren die so Gescholtenen, es handele sich bei den Lang-Lkw um einen „Öko-Laster“. Mit einem Großfahrzeug könne man mehrere kleine Lkw einsparen.

Jens-Christian Magnussen von der CDU rechnete dazu vor: Diese 25,5 m langen Fahrzeuge würden eine 30-prozentige Kraftstoffreduzierung, 30 Prozent weniger CO₂-Ausstoß und eine 30-prozentige Verringerung der Verkehrsfläche auf den Autobahnen bedeuten. Dies sei ein erheblicher Beitrag für Natur und Umwelt. Seines Erachtens würde eine Umbenennung in „Öko-Liner“ der Wahrheit näher kommen.

Bis zu 25,25 m dürfen die Giga-Liner lang sein. Eine Länge, die man sonst nur aus den australischen Outbacks kennt. Ursprünglich war geplant, die „Monster-Trucks“ nur auf Bundesautobahnen zu genehmigen. Aber schnell hat man erkannt, dass Start und Ziel auf jeden Fall auch Bundesstraßen einbeziehen müssen. Und so erlaubt nun der Entwurf der strittigen Verordnung auch die Einbeziehung von Bundes- und Landesstraßen.

Die Expertin der SPD-Fraktion im Kieler Landtag, Marion Sellier, hält dagegen: „Die Infrastruktur des deutschen Fernstraßennetzes ist für solche Transporte nicht ausgelegt.“ Gleichzeitig verweist die Parlamentarierin auf die Schiene.

Andreas Tietze, Stellvertretender Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen, geht sogar noch einen Schritt weiter: „Giga-Liner ziehen Verkehr von der Schiene ab.“ Er fordert „in Zeiten des Klimawandels“ den Ausbau

benötigen, woraus sich ein Investitionsbedarf von ca. 13. Mio € ergibt.“

Das Hamburger Abendblatt meldet am 6. September, dass im Land bereits einige Riesen-Lastwagen mit Ausnahme-genehmigung für bestimmte Routen legal auf Tour sind. Ein dänisches Unternehmen befördert etwa auf der Strecke Kaltenkirchen–Odense Blumen, ein anderes fährt zwischen Neumünster und Stapelfeld im Kreis Stormarn. Die Polizei fürchtet ein höheres Unfallrisiko. „Zwar



Die so genannten Giga-Liner werden möglicherweise bald auch auf schleswig-holsteinischen Straßen zu sehen sein. Foto: Steinhorst, ADAC

der Schiene. Er geht als einziger auf die Verkehrssicherheit ein. „Die Monster-Trucks gefährden die Verkehrssicherheit, die längeren Überholvorgänge erzeugen Unsicherheiten im Straßenverkehr, die nur durch neue Sicherheitsvorkehrungen nicht vermeidbar sind.“

Das Land Schleswig-Holstein hat nun dem Bundesverkehrsministerium Streckenvorschläge unterbreitet. Wie der SSW in seinem Antrag vom 29. August aufführt, hat Bundesverkehrsminister Ramsauer (CSU) für das Land mehr Strecken eingeplant als von Schleswig-Holstein gemeldet. Hierunter sind auch „gänzlich ungeeignete Straßen wie die B 5 zwischen Husum und Meldorf und die B 199 zwischen Niebüll/Leck und Flensburg“.

Klar ist: Die Parkplätze, z. B. an den Bundesautobahnen, sind für solche Fahrzeuge weder quantitativ noch qualitativ ausreichend. Hans-Jörg Arp, Mittelstandsbeauftragter von der CDU, rechnete schon vor, „dass wir in Schleswig-Holstein bis zu 400 zusätzliche Stellplätze

gibt es ein absolutes Überholverbot für Giga-Liner, aber was ist, wenn vor dem Langfahrzeug ein deutlich langsames Fahrzeug fährt?“ Und vor allem wird bemängelt, dass im Entwurf der Verordnung, der kleinteilig ist, ein Ahndungsverbot gänzlich fehlt.

Es wird auch darauf hingewiesen, dass zwar die Fahrer der „Lang-Lkw“ besondere Qualifikationen nachweisen müssen, aber auch andere Verkehrsteilnehmer müssen mit diesen neuen Fahrzeugen umgehen können. Manfred Börner, Stellvertretender GdP-Landesvorsitzender: „Ob Giga-Liner nun wirklich, wie das Speditionsgewerbe behauptet, zu einer Entlastung auf den Straßen Schleswig-Holsteins führen, darf bezweifelt und muss nachgewiesen werden. Welche Belastungen unsere Autobahnen Woche für Woche aushalten müssen, haben wir an jedem Wochenende, an vielen Wochentagen, tags und nachts in diesem Sommer nachdrücklich erlebt.“

Karl-Hermann Rehr



Formale Voraussetzungen des Versuchs des Entwurfs der Verordnung (VO)

- Zeitliche Begrenzung fünf Jahre.
- Die VO enthält ein Positiv-Streckennetz, das ausschließlich befahren werden darf.
- Eine Ausweitung der VO auf höhere Massen ist nicht vorgesehen.
- Die maximale Länge für Fahrzeugeinheiten beträgt 25,25 m. Zum Vergleich: Derzeit dürfen Sattel-Kfz 18,75 m und Züge 16,50 m lang sein.
- Die beteiligten Fahrzeuge müssen mit umfangreichen Fahrerassistenzsystemen ausgestattet sein, so z. B. mit einem Spurhaltewarnsystem, einem automatischen Abstandsregelsystem, einem Kamerasystem am Heck, diversen Elementen zur Kenntlichmachung etc.
- Die für den Versuch eingesetzten Fahrzeuge sind durch einen aaS im Hinblick auf die Einhaltung der technischen

Vorgaben zu begutachten (Gutachten – mitführen/aushängen).

- Pro Unternehmen dürfen max. zwei Fahrzeuge eingesetzt werden.
- Die Transporteinheiten müssen für den kombinierten Verkehr (z. B. Rail/Road) verwendbar sein.
- Es wurden umfangreiche Transportbegrenzungen vorgenommen. So ist es z. B. verboten, Gefahrgut oder lebende Tiere zu befördern, ebenso nach hinten herausragende Ladung.
- Es herrscht ein generelles Überholverbot.
- Vor Fahrtantritt ist zu erkunden, ob Sperrungen bzw. Umleitungen eingerichtet sind (Polizei).
- Die Fahrer müssen fünf Jahre lang die Fahrerlaubnisklasse CE besitzen und darüber hinaus fünf Jahre Erfahrung im

Güterverkehr besitzen (Bescheinigung, Arbeitszeugnis – mitführen (vorzeigen)).

- Absolutes Alkoholverbot oder vergleichbarer berauschender Mittel.
- Fahrer dürfen max. 3 Punkte im Verkehrszentralregister besitzen (Auszug KBA – mitführen/vorzeigen).
- Fahrer müssen einen mindestens zweistündigen Einweisungskurs des Herstellers o. a. anerkannter Stellen absolvieren (Bescheinigung – mitführen/vorzeigen).
- Der Versuch wird wissenschaftlich seitens des BAST begleitet. Nach Auswertung erstellt diese Behörde einen Forschungsbericht.

AUS DEN REGIONALGRUPPEN

GdP-Dank an „HoPe“



in vielen Ämtern. Bis 2004 war Horst-Peter Arndt Vorsitzender der Kreisgruppe Segeberg, auf Landesebene im Landesvorstand und aktuell als Kassenprüfer. Die Kolleginnen und Kollegen wünschten HoPe und seiner Inga alles Gute im neuen Lebensabschnitt und überreichten dem beliebten „Gendarm“ einen GdP-Präsentkorb.

Foto: Sandra Rüder, Polizeidirektion Bad Segeberg

BEAMTENRECHT

Rechtsprechung soll kassiert werden

KIEL. Im Frühjahr 2011 urteilte das Bundesverwaltungsgericht (BVwG) über Beamte, die ein höherwertigeres Amt vorübergehend wahrnehmen, aber nicht funktionsgerecht befördert wurden. Die Vertretung musste mehr als 18 Monate gegeben sein. Der Dienstherr wurde verpflichtet, eine Verwendungszulage zu zahlen.

Im Entwurf des landeseigenen Besoldungs- und Beamtenversorgungsgesetzes ist die beklagte Formulierung eigentlich übernommen (siehe § 62 LBesG).

Jetzt verlangt das Finanzministerium – auf Grundlage der Rechtsprechung – die komplette Streichung des § 62 LBesG.

Klammheimlich soll die Rechtsprechung kassiert werden. Dies, obwohl sich die Verwendungszulage an dem sonst so hoch gehaltenen Leistungsprinzip orientiert.

Das zeugt von schlechtem Stil, einfach die Gesetzeslage so zu verändern, dass es „passt“.



ZUR PERSON

Andreas Sankewitz verlässt die Polizei

Einer neuen beruflichen Herausforderung wird sich Andreas Sankewitz mit Beginn dieses Monats stellen. Der 48-jährige bisherige Vorsitzende der GdP-Regionalgruppe Lübeck-Ostholstein legte überraschend sein Amt nieder, kehrte der Landespolizei den Rücken und wird künftig als Regionalgeschäftsführer bei der DGB-Region Schleswig-Holstein Südost tätig sein.

„Diese Chance, einmal völlig neue Strukturen so intensiv kennenzulernen und mitgestalten zu können, wollte ich mir nicht entgehen lassen. Schließlich ist es ja sehr ungewöhnlich, dass ein Polizeibeamter die Unterstützung der meisten anderen, häufig ja auch sehr viel größeren Gewerkschaften erhält und mit dieser, auch in der DGB-Satzung neu geschaffenen Aufgabe betraut wird“, erklärte Andreas Sankewitz seinen mutigen Schritt.

In seiner neuen Funktion wird der ehemalige Polizeihauptmeister zukünftig für die Landkreise Ostholstein, Lauenburg, Storman, Segeberg, Pinneberg und die Hansestadt Lübeck als Geschäftsführer des DGB zuständig sein. Dieser Bereich umfasst eine Zahl von fast hunderttausend Gewerkschaftsmitgliedern. Die in Lübeck und Elmshorn ansässigen Geschäftsstellen sind mit vier Mitarbeiterinnen besetzt, so dass auch die für ihn neue Aufgabe der Personalführung in seinen neuen Zuständigkeitsbereich fällt.

Seit 1989 war Andreas Sankewitz fast ununterbrochen ehrenamtlich in der schleswig-holsteinischen GdP tätig. Nach dem Einstieg über den Geschäftsführenden Landesjugendvorstand übernahm er weitere Aufgaben im Landeskrollauschuss, dem Geschäftsführenden Landesvorstand und zuletzt als 1. Vorsitzender der Regionalgruppe Lübeck-Ostholstein. Darüber hinaus war Sankewitz dienstlich über fünf Jahre stellvertretender Vorsitzender des örtlichen Personalrates der Polizeidirektion Lübeck.

Insbesondere die Betreuung von Kolleginnen und Kollegen, die sich in schwierigen Lebenssituationen befanden, lag dem ausgeschiedenen Schutzpolizisten besonders am Herzen. „Häufig konnten in Zusammenarbeit mit vielen Unterstützern Lösungen gefunden werden, die wenigstens in versorgungsrechtlichen Fragen eine Hilfe für die Betroffenen waren“, berichtete Andreas Sankewitz rückblickend. Der Aufbau der ehrenamtlichen Struktur einer Regionalgruppe aus



Stellt sich einer neuen beruflichen Herausforderung: Andreas Sankewitz

Foto: Gründemann

den ehemaligen Kreisgruppen Lübeck und Ostholstein hatte für den ausgeschiedenen GdP-Chef eine besondere Bedeutung. Nachdem eine Struktur erschaffen und mit zuverlässigen Vorstandsmitglie-

dern besetzt worden war, hatte die Regionalgruppe auch eine starke Außenwirkung erzielt und dies beispielsweise durch die Betreuung der bei der Nazide-mo eingesetzten Kolleginnen und Kollegen bewiesen. Aber auch die GdP-Nachtschicht und das Sommerfest sind in den letzten Jahren entstanden und beweisen, dass die Regionalgruppe ein lebendiges Gebilde innerhalb der Polizeidirektion Lübeck ist.

„Wichtig war mir immer die persönliche Begegnung, sowohl innerdienstlich als auch mit vielen Kooperationspartnern, um die gemeinsame Sache voranzubringen“, so Sankewitz. Beispielhaft nannte er die Kollegen von der Direktionsgruppe Bundespolizeiakademie oder der JVA Lübeck.

„Es wird auch in meinem neuen Aufgabenbereich ein Schwerpunkt meiner Arbeit sein, Menschen für mich zu gewinnen und gemeinsame Aktivitäten entwickeln, um insgesamt die Gewerkschaftsbewegung voranzubringen“, erklärte Andreas Sankewitz.

AUS DEN REGIONALGRUPPEN

Ehrungen

Eutin – Zahlreiche treue Gewerkschaftsmitglieder konnten während der Jahreshauptversammlung der GdP-Regionalgruppe AFB mit Urkunden und Präsentkörben geehrt werden. Für 55-jährige Gewerkschaftsmitgliedschaft wurden Hermann Pleger, Heinz Seiden-

sticker und Dieter Drunck geehrt. Karl-Heinz May gehört seit einem halben Jahrhundert der größten Berufsvertretung der Polizei an. Seit 25 Jahren sind Carsten Saggau und Ulf Witt in der GdP organisiert.



GdP-Landesgeschäftsführer Karl-Hermann Rehr (r.) und der Regionalgruppenvorsitzende Jürgen Herdes (2. v. r.) sowie der Stellvertretende Regionalgruppenvorsitzende Thomas Danenberg (l.) ehrten Carsten Saggau, Ulf Witt, Karl-Heinz May, Heinz Seidensticker, Hermann Pleger und Dieter Drunck (v. l.) für langjährige GdP-Mitgliedschaft.

Foto: Gründemann



4. Seniorenreise geht nach Madeira

Die Seniorengruppen Niedersachsen und Schleswig-Holstein blicken auf attraktive Erlebnisreisen in den Vorjahren nach Andalusien, Kreta und Sizilien zurück.

Vielfach wurde das Reiseziel Madeira gewünscht. Diesen Wunsch erfüllen wir in der Zeit vom 15. bis 22. März 2012 (s. auch Anzeige rechts). Eine Verlängerungswoche bis zum 29. März ist möglich.

In Funchal haben wir ein schönes 4*-Hotel in guter Lage für diese Reise ausgesucht und dabei vier Ausflüge einschließlich der obligatorischen Korb-schlittenfahrt preislich eingeplant.

Zu den Ausflügen unter einer deutschsprachigen Reiseleitung gehört ein Stadtrundgang und -bummel durch Funchal mit seinem Botanischen Garten, der Markt- und Fischhalle.

Weiter wird uns eine Fahrt in den Westen mit dem Fischerdorf Cãmara, an die höchste Steilklippe Europas führen. Das Korbflechterdorf Camacha, das Naturschutzgebiet Ribeiro Frio, den Zuckerröhrbau und die ehemalige Hauptstadt Machico werden wir kennen lernen.

Die Wallfahrtskirche Nossa Senhora do Monte mit der Ruhestätte des letzten österreichisch-ungarischen Kaisers Karl

und eine Korb-schlittenfahrt gehört weiter zum Reiseangebot.

Weitere Einzelheiten zu dieser schönen Seniorenreise auf die sonnige und farbenprächtige Insel sind der Anzeige in dieser DP-Ausgabe (rechts) zu entnehmen.

Anmeldeschluss für diese Reise ist der 20. Oktober 2011, da die beiden Fluggesellschaften für Hamburg und Hannover die Kapazitäten nicht länger freihalten können.

Im Namen der Seniorengruppe freue ich mich, wenn das Angebot großes Interesse findet.

Frank Poster

ZUR PERSON

Soziales Engagement geht weiter ...

Husum/tgr – Von jeher engagiert sich Holger Hasche in der Landespolizei für andere. Und der ehemalige GdP-Funktionär und Hauptpersonalratsvertreter wird dies auf anderem Gebiet auch künftig tun. Hasche ist seit kurzem hauptamtlicher Suchtkrankenhelfer der Polizei.

Über ein Vierteljahrhundert hat Holger „Holli“ Hasche auf verschiedenen Ebenen in der Gewerkschaft der Polizei (GdP) mitgewirkt und sich mit viel Leidenschaft für die Belange der Kolleginnen und Kollegen eingesetzt. Vielen ist „Holli“ Hasche noch aufgrund seiner Aktivitäten in der JUNGEN GRUPPE, und dies zumeist an der Seite von Uli Kropp, bekannt. Der rührige 49-Jährige mischte aber auch im Landesvorstand mit und engagierte sich für die Kreisgruppe Nordfriesland, scheute als Gewerkschafter auch nicht davor zurück, mit spektakulären Aktionen auf die Missstände in der Landespolizei aufmerksam zu machen.

Durch seine gewerkschaftlichen Aktivitäten und dem daraus resultierenden Bekanntheitsgrad wurde „Holli“ Hasche in den Hauptpersonalrat der Polizei gewählt, wo er, neben dem Wachtmeister-dasein beim Polizei-Bezirksrevier Husum, agierte. Diese Doppelbelastung hielt der „plattdötsche Jung“ sieben Jah-



Holger Hasche

Foto: Gründemann

re aus, wurde dann wunschgemäß als Dorfgendarm zur Polizeistation Hattstedt versetzt.

Eng verbunden mit dem Namen des Husumers ist aber auch die Organisation von jeweils einwöchigen Bildungsurlaubsseminaren zum Thema „Sucht und Drogen am Arbeitsplatz“ in den Jahren 1997 bis 2004 in Breklum und Sankelmark. Dieses sensible Thema wurde fortan zum Steckenpferd des beliebten Schutzmanns.

Nebenamtlich ließ Holger Hasche sich vor fast fünf Jahren zum „Betreuer nach besonders belastenden Einsätzen“ aus-

bilden. „Hier habe ich gelernt, wie typische körperliche und kognitive Beschwerden, emotionale Reaktionen und Veränderungen im Verhalten nach einem traumatischen Ereignis durch Gespräche mit den Betroffenen verhindert oder verringert werden können“, so der zweifache Familienvater.

Diese Hilfe zum Umgang mit Stressreaktionen und Verhinderung posttraumatischer Belastungsreaktionen bietet „Holli“ überwiegend in Nordfriesland zusammen mit Michael Schwarz (Bezirksrevier Niebüll) und Marei Janssen (momentan in Elternzeit) an.

„Durch Zufall bin ich auf die Stellenausschreibung zum hauptamtlichen Suchtkrankenhelfer für den Bereich Nord gestoßen“, berichtet Holger Hasche dem DP-Landesjournal. Er bewarb sich und erhielt nach einem Auswahlverfahren den Zuschlag. Es folgte ein Lehrgang „Ausbildung zum Suchtkrankenhelfer“ des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes Schleswig-Holstein, den der Hauptmeister erfolgreich abschloss.

„Nun habe ich in der Polizeidirektion Husum ein Büro, berate, betreue und begleite Betroffene. Es ist eine Aufgabe, die mir persönlich viel gibt und Freude bereitet“, berichtet Holger Hasche dem DP-Landesjournal zufrieden.





Mehrere Termine verfügbar!

Unterbringung im Doppelzimmer p. P. ab

€ 489,-

Ostern 2012 im Königlichen Madrid

5-tägige Städtereise ab / bis Hamburg zu verschiedenen Terminen* im April 2012

Fotos: Turesspana



Ihr Hotel Rafael Ventas***

Ihr Hotel befindet sich in der belebten Geschäftsstrasse Alcalá. Das Hotel hat eine besondere Dekoration, die aus einer Sammlung malerischer Werke besteht. Alle Zimmer sind ausgestattet mit Klimaanlage, Safe, Minibar, Room-Service, TV+Satelliten-Kabelanschluss, Fön.

Reiseverlauf: **1. Tag: Hamburg – Madrid** / Flug von Hamburg nach Madrid, Transfer zu Ihrem Hotel Rafael Ventas. **2. Tag: Halbtägiger Altstadttrudgang Madrid** (fakultativ) Der Spaziergang führt durch das urige Madrid des 16. Jh. mit seinen verwinkelten Gassen und größtenteils unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden. **3. Tag: Halbtägiger Ausflug zum Monasterio El Escorial** (fakultativ) / In 50 km Entfernung von Madrid erhebt sich auf der südlichen Seite des Guadarrama Gebirges das Monasterio de El Escorial, Denkmal und Symbol der Zeit Philipp II. **4. Tag: Ganztagesausflug nach Toledo und Aranjuez** (fakultativ) / Sie fahren Richtung Süden, in die mittelalterliche Stadt Toledo. Auf der Rückfahrt Stopp in Aranjuez, ein Städtchen 50 km südlich von Madrid, das in den fruchtbaren Tälern von Rio Tajo und Rio Jarama liegt. **5. Tag: Rückflug nach Hamburg** / Transfer zum Flughafen und Rückflug nach Deutschland.

Irrtum und Zwischenverkauf bleibt vorbehalten. Mindestteilnehmerzahl pro Termin 25 Personen. **Veranstalter:** DERTOUR GmbH, 60424 Frankfurt/M. Es gelten die Reisebedingungen von Dertour.

Inkludierte Leistungen:

- Linienflug mit Lufthansa in der Economy Class von Hamburg nach Madrid und zurück
- Transfers inkl. Gepäckbeförderung
- Flughafensteuern und Gebühren (Stand: 5/2011)
- ÖPNV-Coupon
- 4 Nächte mit Frühstück im *** Hotel Rafael Ventas im Zentrum Madrids
- örtliche, deutsch sprechende Reiseleitung
- Informationsmaterial und Reiseführer
- Insolvenzversicherung
- PSW-Reisebegleitung

Ausflugspaket

- Stadtrundgang Madrid, halbtägig
- El Escorial, halbtägig inkl. Eintritt
- Toledo und Aranjuez, ganztägig inkl. Eintritt

Städtereise ab / bis Hamburg	pro Person ab
Im Doppelzimmer pro Person	489,- Euro
Einzelzimmerzuschlag	160,- Euro
Ausflugspaket (fakultativ)	149,- Euro

* **PSW-Reisetermine 2012:** 03. - 07. April (Di bis Sa), 05. - 09. April (Do bis Mo), 07. - 11. April (Sa bis Mi)

PSW-Reisen

Schleswig-Holstein GmbH

Weitere Informationen und Anmeldungen

PSW-Reisen Kiel

Max-Giese-Straße 22
24116 Kiel
Telefon 0431 - 17093
Telefax 0431 - 17092
psw-reisen.kiel@t-online.de

PSW-Reisen Lübeck

Hans-Böckler-Straße 2
23560 Lübeck
Telefon 0451 - 5021736
Telefax 0451 - 5021758
psw-reisen.luebeck@t-online.de

www.psw-tours.de



Seniorenreise 15. bis 22. März 2012

Unterbringung im Doppelzimmer p. P. ab

€ 979,-

8-tägige Erlebnisreise, ab Hamburg oder Hannover, Reiseternin: 15. bis 22. März 2012

Madeira - Südwestlich von Lissabon gelegen, nennt man Madeira auch die Perle des Atlantiks. Steile Felsküsten, bezaubernde Buchten und üppige Vegetation - die „Blume des Atlantiks“ macht ihrem Namen alle Ehre.

Sie wohnen im Hotel Four Views Baia ★★★★★

Die Altstadt mit zahlreichen Restaurants, Bars und Einkaufsmöglichkeiten sowie der Hafen sind fußläufig zu erreichen. Das moderne Hotel verfügt über insgesamt 261 Wohneinheiten. Zu den Annehmlichkeiten gehören die Empfangshalle mit Rezeption und Sitzgelegenheiten, Lifts, Internetecke (inklusive), Restaurant „Bay View“ mit Panoramablick und „Woogie Boogie Cocktail Bar“. Die Außenanlage verfügt über einen beheizbaren Swimmingpool mit Kinderbecken, Sonnenterrasse mit Panoramablick sowie Pool-/Snackbar. **Die Zimmer** sind modern ausgestattet und verfügen über Bad oder Dusche/WC, Föhn, Telefon, Mietsafe, Sat-TV, Minibar (gegen Gebühr) und Klimaanlage.

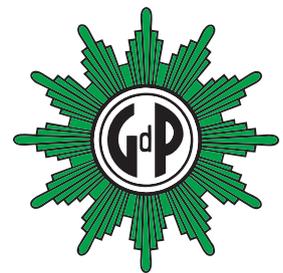
Preise Pauschalreise (Flug, Hotel, Halbpension)

Abflug von	Hamburg	oder Hannover
Zimmerbelegung mit	2 Personen	1 Person
Preis pro Person	979,- €	1.124,- €
Verlängerungswoche	+ 375,- €	+ 520,- €

- Flüge mit Air Berlin von Hannover und mit Condor von Hamburg nach Funchal und zurück in der Economy Class, 20 kg Freigepäck
- Luftverkehrssteuer, Flugsicherheitsgebühren, Flughafensteuern, Kerosinzuschläge (Stand: 08/2011)
- Transfers und Ausflüge in bequemen landestypischen Reisebussen mit Klimaanlage
- Umfangreiches Besichtigungsprogramm (4 Ausflüge) unter deutschsprechender Führung gemäß Reiseverlauf inkl. Eintritt: **Stadtrundfahrt-Gang Funchal, Madeiras Westen, Madeiras Nordosten, Kaisergrab und Nonnatal**
- 7 Übernachtungen im Hotel **Four Views Baia ★★★★★**
- 7 x Frühstück, 7 x Abendessen
- Begrüßungsgetränk im Hotel
- Madeiraweinverkostung
- Korbtschlittenfahrt
- Verkostung „Ginja“ Kirschlor und den „Bolo de Mel“ Honigkuchen
- Gebeco-Informationsmaterial mit Reiseführer
- örtliche deutschsprachige Gebeco-Reiseleitung
- Reisebegleitung durch GdP-Seniorenvorstand

Veranstalter:

Gebeco GmbH & Co KG, Holzkoppelweg 19, 24118 Kiel
Mindestteilnehmer: 30 Personen



Weitere Informationen und Anmeldungen

PSW-Reisen Lübeck

Hans-Böckler-Straße 2
23560 Lübeck
Telefon 0451 / 5021736
Telefax 0451 / 5021758
psw-reisen.luebeck@t-online.de

www.psw-tours.de

Änderung, Irrtum und Zwischenverkauf bleibt vorbehalten. / Eine Erlebnisreise für die GdP-Seniorengruppen Schleswig-Holstein und Niedersachsen.



Und was sonst noch so war ...

8. August

Derzeit nimmt Schleswig-Holsteins Wasserschutzpolizei mit der Überwachung der Binnenwasserstraßen und der Meere Aufgaben des Bundes wahr, wird dafür aber nicht vollständig finanziell entschädigt. Dies will der SSW angesichts der prekären Haushaltslage des Landes ändern. Einen entsprechenden Vorstoß hat das Plenum zur Beratung an den Finanz- sowie an den Innen- und Rechtsausschuss überwiesen. (Drs. 17/1177)

9. August

Ein Kollege des Polizeiautobahnreviers Neumünster ist zu Besuch. Es geht um die Nachbereitung eines Einsatzes vom 9. Juli 2011. Mit der Deutschen Bahn waren Randalierer von Hamburg gereist und wollten offenbar nach Flensburg. Im Zug schon kam es zu Raufereien und Auseinandersetzungen untereinander, aber auch mit anderen Fahrgästen, so dass die Deutsche Bahn sich weigerte, den Zug von Neumünster aus weiterfahren zu lassen. Unterdessen wurde von der Bundespolizei um Einsatzverstärkung gebeten. Verfügbare Polizeibeamte kamen zum Bahnhof. Die Insassen mussten den Zug verlassen. Auf dem Bahnsteig kam es zu verbalen Auseinandersetzungen, Beleidigungen, Spuckereien und schließlich auch zu körperlicher Gewalt. Meinem Gesprächspartner wurde dabei eine Flasche an den Kopf gehauen. Sie splitterte und er wurde nicht unerheblich verletzt. Eine Personalienfeststellung des Täters konnte durchgeführt werden. Das erleichterte das Verlangen nach Schmerzensgeld. Allerdings: Der Täter ist 17 Jahre alt und noch nicht berufstätig.

16. August

In Berlin hat die rot-rote Regierung gegen den Widerstand von GdP und Personalrat eine Zwangskennzeichnung durchgeführt. Sie gilt auch bei geschlossenen Einsätzen. Michael Purper, GdP-Landesvorsitzender: „Die Zwangskennzeichnung wird von meinen Kollegen als kollektives Misstrauensvotum und Kniefall vor denen, die Gewalt gegen den Staat und seine Repräsentanten befürworten, empfunden. Deshalb wird sie nach unseren Erkenntnissen auch mehrheitlich von den Bürgerinnen und Bürgern abgelehnt.“ Die GdP Berlin gewährt allen GdP-Mitgliedern Rechtsschutz, die gegen die Zwangskennzeichnung klagen wollen.

25. August

10.00 Uhr – Gespräch mit Katharina Loedicke, der Finanzpolitischen Sprecherin der FDP. Es geht um den Bericht des Finanzministeriums zur GMSH. Am Vormittag war der Bericht ohne Aussprache dem Finanzausschuss überwiesen worden. Beteiligt wurde auch der Innen- und Rechtsausschuss. In dem Bericht geht es weniger um die Objektvertretung (was die GdP wegen der bei ihr organisierten Reinigungskräfte, Haushandwerker, Hausmeister und Objektbetreuer) interessiert hätte, sondern mehr um Fragen der Tätigkeit des früheren Landesbauamtes.

26. August

Zehn bayerische Polizisten sollen ab September freiwillig Fußfesseln tragen. Mit diesem Selbstversuch will das bayerische Innenministerium die Alltagstauglichkeit dieser Form der elektronischen Aufenthaltsüberwachung testen. Sollte der Test erfolgreich verlaufen, sollen dem bayerischen Innenminister Joachim Herrmann zufolge die Fußfesseln ab Frühjahr 2012 auch für den Ernstfall eingesetzt werden. Sie sollen eine der Alternativen zur vom Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte untersagten Sicherheitsverwahrung darstellen. Das bayerische Kabinett hatte im Mai ihren Einsatz für die Überwachung von Gewalt- und Sexualstraftätern beschlossen.

29. August

Der Kampfmittelräumdienst ist seit 1. Juni 2011 der Polizei angegliedert. Organisatorisch gehören die 32 Mitarbeiter dem Landeskriminalamt an. Ihre Dienststelle ist in Klein Nordsee. Heute findet um 15.00 Uhr ein Informationsgespräch bei uns auf der Geschäftsstelle statt. In einer Länderumfrage erfahren wir, dass viele ähnliche Dienststellen auch der Polizei nachgeordnet sind. Einige Länder haben diese Arbeit jedoch privatisiert. Andreas Kropius und ich erörtern Arbeitsumfang, Bezahlung (es gibt einen eigenen Tarifvertrag) und Arbeitszeit.

2. September

Ein Dauerbrenner: Selbstbehalt in der Beihilfe: Die GdP hatte insbesondere die Pensionäre aufgerufen, dem seit Jahresbeginn eingeführten Selbstbehalt in der Beihilfe zu widersprechen. Völlig aus dem Ruder gelaufen war dem Ordnungsgeber anscheinend die Ungleichbehandlung zwischen aktiven und pensionierten Beamten.

Viele hatten von ihrem Widerspruchsrecht Gebrauch gemacht. Das Finanzverwaltungsamt stellte eingehende Anträge nach und nach ruhend. Das Verwaltungsgericht terminierte unterdessen einen Verhandlungstermin: Mittwoch, 9. November 2011, findet in Schleswig die mündliche Verhandlung statt.

5. September

Klauspeter Damerau, Ludger Mers, Sven Rosenburg und ich sitzen bei mir im Arbeitszimmer zusammen. Es geht um die Frage, wer die Nachfolge des in Ruhestand getretenen Webmaster Klauspeter Damerau übernimmt. Nach einer Einführung in die Tätigkeit eines Webmasters erklärt sich Sven Rosenburg, Regionalgruppe Kiel-Plön, bereit, diese Aufgabe fortan zu übernehmen. Ludger Mers wird ihm als zweiter Mann zur Seite stehen. Für seine Arbeit wird dem Kollegen Damerau gedankt. Sven Rosenburg ist unter der E-Mail-Anschrift Sven.Rosenburg@gdp-online.de zu erreichen.

6. September

9.00 Uhr – Kassenprüfung. Eggert Werk und Horst-Peter Arndt, die Kassenprüfer des Landesbezirks, müssen dreimal jährlich die Finanzen der GdP überprüfen. Dazu gehören auch die Finanzunterlagen der drei Personengruppen. Für den Landesbezirk und die geprüften Personengruppen gab es keine Beanstandungen, sondern Lob: Die Unterlagen waren in einem sehr übersichtlichen Zustand, aktuell und für jeden Posten nachvollziehbar.

7. September

Heute schreibt Jürgen Herdes, Regionalgruppenvorsitzender der AFB: „So viel zum Thema ‚namentliche Kennzeichnung‘“. Beigefügt hatte er einen Ausschnitt aus dem Internet einer Organisation mit folgendem Namen: [Linksunten.indymedia.or](http://linksunten.indymedia.or). Dort war der Tod der Berliner Polizisten, die bei einem Einsatz auf dem Berliner Alexanderplatz eingeschritten waren, gefordert.

Anzeige

Last-Minute- und
tagesaktuelle Angebote
www.psw-kiel.de

